FDP Bad Vilbel

KAI-UWE HAHN VERZICHTET AUF ORTSBEIRAT

26.09.2011

Auf Grund seiner vielen Verpflichtungen verzichtet der bisherige FDP-Vertreter im Dortelweiler Ortsbeirat, Kai-Uwe Hahn (23), auf sein Mandat. „Ich bin von Platz fünf auf eins hoch kumuliert worden, weshalb ich mich entschloss meine Verantwortung im Ortsbeirat auch wahrzunehmen.

Allerdings habe ich nach einigen Monaten feststellen müssen, dass der Zeitaufwand groß ist, wenn man die Stadtteilarbeit ernst nimmt. Und da ich den Ortsbeirat nicht mit halber Kraft mitgestalten wollte, habe ich mich schweren Herzens dazu entschlossen auf das Mandat zu verzichten. Diese Entscheidung fiel mir nicht leicht", erklärt Kai-Uwe Hahn seinen Entschluss.

Er habe sich sehr über das entgegengebrachte Vertrauen der Wähler gefreut, aber es sei ihm in Zukunft nicht mehr möglich, die parlamentarische Arbeit fortzuführen. Neben seinem Studium und seiner Tätigkeit als Werksstudent engagiert sich Kai-Uwe Hahn sowohl in der Einsatzabteilung als auch im Verein der Dortelweiler Feuerwehr. Dort ist er seit seinem 10. Lebensjahr aktiv.

„Entweder weiter in der Feuerwehr aktiv sein und Jugendfeuerwehr betreiben, Ausbildungen vor- und nachbreiten, Veranstaltungen organisieren und natürlich auch Einsätze fahren oder politische Arbeit im Ortsbeirat leisten", so Kai-Uwe Hahn. Die Entscheidung gegen die politische Arbeit ist zu Gunsten der Dortelweiler Feuerwehr getroffen worden. Dort wird er weiterhin seinem Engagement nachkommen. Von der Politik wird Kai-Uwe Hahn sich aber nicht vollständig verabschieden. „Der Partei bleibe ich natürlich erhalten und möchte auch weiterhin Ansprechpartner für die Dortelweiler sein", kündigte Hahn an.

Für Hahn wird der stellvertretende FDP-Ortsvorsitzende Dr. Klaus Wessel (52, Chemiker) in den Ortsbeirat Dortelweil nachrücken. „Kai-Uwe hat seine Arbeit im Ortsbeirat sehr gut

Abgerufen am 13.12.2025 unter https://fdp-bad-vilbel.de/?p=665

gemacht und ich werde mit ihm als Dortelweiler Vereinsaktiver weiter im Gespräch bleiben, wenn es um Stadtteilfragen geht", ergänzt Wessel abschließend.